

Webertage in Eutin Rückblick auf 2001, Vorschau auf 2002

Die 6. Webertage im Jahre 2001 waren inhaltlich wieder sehr abwechslungsreich gestaltet. Vom 17. bis zum 24. November erklang die Musik zu Webers Geburtstag.

Eröffnet wurde der Geburtstagsreigen am 17. November in der Residenz Wilhelmshöhe mit einem von Martin Wulfhorst, Violine, zusammengestellten romantischen Programm im Sinne eines Konzertes, wie es im 19. Jahrhundert üblich war. Zusammen mit Majorie Patterson, Sopran, und Werner Hagen am Klavier, sinnvoll und sehr unterhaltsam kommentiert von Michail Pawaletz vom NDR in Hamburg, bot man unter dem Motto *Carl Maria von Weber in Harmonie mit seinen musikalischen Weggefährten* Musik von Weber, Louis Spohr, Wolfgang Amadeus Mozart und im 2. Teil die Nachfahren Richard Wagner, Alexander von Fielitz, Felix Woysch, Eusebius Mandyczewski.

Eine Besonderheit dieser Weber-Tage war der vom Ostholstein-Museum zusammen mit dem Heimatverband Eutin veranstaltete Vortragsabend *Carl Maria von Weber im Bild. Anmerkungen zur Weber-Ikonographie*, zu dem Frank Ziegler aus Berlin, Mitarbeiter der Weber-Gesamtausgabe, eingeladen worden war. Herr Ziegler referierte am Tauftag Webers über den Komponisten und die jeweiligen Künstler, denen er „gesessen“ hatte, und erläuterte die einzelnen Porträts, Grafiken und Plastiken. Anlaß zu einem solchen Vortrag bot auch eine Neuerwerbung des Ostholstein-Museums: ein unbekanntes (möglicherweise Carl Maria von Weber darstellendes) Porträt eines Mannes um 1820, um welches man sich im Museum Gedanken machte.

Diskutiert werden mußten auch in diesem Jahr wieder einmal die Konzertveranstaltungen im Jagdschloßchen am Ukleisee. Im Sommer wohl die romantischste Örtlichkeit, um sich entsprechende Musikdarbietungen oder auch andere Veranstaltungen anzuhören, doch wer eilt schon gern – selbst als Fan der Wolfsschluchtszene – im November, im Dunkeln und bei Regen oder Wind, zu einem Weber gewidmeten Konzert mitten durch den Wald. Es werden sich in absehbarer Zeit sicherlich geeignetere Räumlichkeiten finden lassen.

Das Konzert am 21. November mit dem Ensemble *musica floreat* (Wolfram Wende, Gesang, Martin Karl-Wagner, Traversflöte, Frank Goralsczyk, Violine, Uwe Petersen, Gambe, und Birger Petersen-Mikkelsen, Spinett) versuchte, ein musikalisches Porträt der Residenzstadt Eutin von der Blütezeit der Eutiner Hofkapelle bis in die Jugendjahre Carl Maria von Webers mit Werken von Georg Philipp Telemann, N. P. Grosse, Ferdinand Kauer, Johann

Heinrich Hesse, Johann Zach, Wilhelm Gottfried Enderle, C. F. Seelicke und Otto Graf Blome, u. a. auf Texte von Johann Heinrich Voß und Matthias Claudius, zu geben; Werke, die sich in Handschriften oder Drucken größtenteils in der Eutiner Landesbibliothek befinden.

Neue Musik vor 150 Jahren und Neue Musik heute – eine Begegnung von Biedermeier und Moderne – war das Thema des Konzertes der Kreismusikschule Ostholstein, welches die dort als Klavierlehrerin tätige junge Lübecker Komponistin Ortrud Guntermann, eine Schülerin Friedhelm Döhls, zusammen mit der Violoncellistin Anna Silke Duhm aus Lübeck gestaltet hatte. Sie kommentierte diese Programmauswahl, u. a. Op. 73 von Robert Schumann und ihre eigenen Kompositionen, die sie in eine gedankliche Verbindung zu von ihr ausgewählten Vorbildern setzte: neben Weber, J. S. Bach, Robert Schumann, der sich selbst auch Weber zum Vorbild genommen hatte, Gesualdo als auch zu modernen Werken. Das war am Freitag, dem 23. November, wiederum im Jagdschlößchen.

Zum Abschluß dieser Tage hatte Herr Dr. Fey zu einer Betrachtung über Musik und Kultur und Eutin in seinen Salon eingeladen, in diesem Jahr unter dem fragenden Motto *Brauchen wir Voß?* Ins Jahr 2001 fiel nämlich auch der 250. Geburtstag des Dichters Johann Heinrich Voß und des Malers Johann Heinrich Wilhelm Tischbein. Beide Künstler sind mit der Geistes- und Kulturgeschichte Eutins aufs Engste verbunden. In Eutin hatte man schon zu Beginn des Jahres den Dichter Voß mit einer großen Ausstellung geehrt. Im Mittelpunkt des 2. Teils von Feys Lesung stand Tischbeins Gemälde Kastor und Pollux, eingerahmt von Beethovens op. 131, 4. Satz und der Altrhapsodie von Johannes Brahms. Begonnen hatte der Vortragsabend mit Webers *Oberon-Ouvertüre*, der Ozean-Arie, Mendelssohns *Meeresstille und glückliche Fahrt*, Silchers Lied der Loreley. Kirsten Redlin, Alt, Benjamin Pohlmann, Tenor, Birger Petersen-Mikkelsen, Tenor, Martin Doreks, Baß, Julian Pages, Baß, und ein Streichquartett versuchten, diesem Repertoire die rechte Resonanz zu geben. Zu diesem Behuf benötigt man, und das war auch schon im 19. Jahrhundert so, wenigstens einen Arrangeur, der diese Werke „salonfähig“ macht, und das hatte der Eutiner Komponist und Kirchenmusiker Birger Petersen-Mikkelsen in erfreuender Weise übernommen.

Mit vielen Gedanken über Weber und Eutin konnten alle, die irgendeinen der Weber gewidmeten Abende miterlebt hatten, in die Adventszeit hineingehen und sich schon auf die kommenden Weber-Tage freuen.

Inzwischen wird in Eutin bereits an den 7. Webertagen gearbeitet. Vom 16. November bis zum 23. November werden sie in diesem Jahr stattfinden. Das erste vorbereitende Treffen der beteiligten Institutionen fand am 27. März statt. Zu Beginn wurde in einer Gedenkminute unseres verstorbenen Ehren-

vorsitzenden gedacht, der in langjähriger Zusammenarbeit an allen Musikereignissen in Eutin, die die Musik seines Urgroßvaters betrafen, Anteil genommen hat und, solange es seine Gesundheit zuließ, auch gern zu den Veranstaltungen in Eutin erschien.

2002 wird es nun wiederum vier Konzerte geben:

1. Zum Konzert im Haus Rastleben wird sich Dr. Fey mit zwei Lebensstationen Webers befassen, nämlich Prag und Wien.
2. Die Residenz Wilhelmshöhe wird eine *Aufforderung zum Tanz* als Kammermusikprogramm mit Klarinette anbieten. Das Trio Concerto Hamburg wird Werke von Weber, Clara Schumann, Fanny Hensel (geb. Mendelssohn Bartholdy), Pauline Viardot-Garcia, Giacomo Meyerbeer, Conradin Kreutzer und Louis Spohr präsentieren.
3. Die Kreis-Musikschule arbeitet noch an einem Programmwurf.
4. Sechs in Eutin lebende Komponisten werden sich in kurzen, eigens für diese Woche zu komponierenden kammermusikalischen „Geburtstagsständchen“ mit ihrer individuellen Beziehung und ihrem heutigen Verständnis der Werke Webers beschäftigen und diese Opera sollen dann während der Weber-Tage in der Carl-Maria-von-Weber-Schule uraufgeführt werden. Der Gedanke dabei ist es, vor allem auch vermehrt Schüler für die alte ernste und zugleich die neue ernste Musik zu interessieren. Veranstaltet von der Eutin-GmbH, angeregt durch Martin Karl-Wagner, werden sich mit dem Initiator zusammen Zeki Evyapan, Dennis Smith, Jan Peter Pflig, Thomas Goralczyk und Birger Petersen-Mikkelsen mit diesem Thema auseinandersetzen.

Ein weiterer zusätzlicher Beitrag, leider aber erst nach den Webertagen, wird eine Foto-Ausstellung sein, die sich mit den Orten befaßt, die in Dresden und Umgebung zu Webers Biographie und Werk gehört haben (vgl. *Weberiana* 11, S. 122f.).

Alle in diesem Jahr Beteiligten hoffen auf ein erfreuliches Ergebnis ihrer Bemühungen. Noch immer haben die Konzerte (Webers Klaviermusik zu vier Händen, nebst CD) im Juni 2001 und während der Weber-Tage im November, die die Direktion der Sommerspiele, ohne mit den anderen Konzertveranstaltern Kontakt aufzunehmen, in Eutin präsentiert hat, für größeres Mißfallen gesorgt, was der Vertretung der Sommerspiele auch dargelegt wurde, denn die anderen, meist nicht durch finanzielle Unterstützung von Institutionen abgesicherten Veranstalter sahen sich durch dieses Vorgehen düpiert (s. a. *Weberiana* 11, S. 121f.). Es ist also sehr zu hoffen, daß Weber weiterhin die Herzen der Eutiner erhebt, aber nicht die Gemüter

erregt, denn es würden sich alle Musikinteressierten der Region freuen, gäbe es in jedem Sommer bei den Festspielen eine Weber-Oper oder wenigstens eine Weber-Gala. So könnten auch die auf ein Orchester angewiesenen Werke Webers öfter in Eutin zu Gehör gebracht werden.

Ute Schwab

Das Herrenhaus in Ermlitz, ein Kulturdenkmal von nationaler, gesamtstaatlicher Bedeutung

In den *Weberiana*-Heften 10 (S. 134-136) und 11 (S. 123f.) waren Berichte über das Herrenhaus in Ermlitz zu lesen, über seine Geschichte und die Planungen für die Zukunft. Heute soll in kurzen Zügen vom Fortgang der Planungen und der Arbeiten der letzten zwölf Monate berichtet werden.

Nach dem Rückkauf von Herrenhaus und Park zum 1. Januar 2001, dem lange Verhandlungen vorausgingen, und dem Kauf des desolaten Wirtschaftshofes Mitte 2001, fand am 25. Mai 2002 die erste Mitgliederversammlung des Fördervereins Kulturgut Ermlitz e. V. im Weißen Saal des Gutshauses statt. Der Verein hat zur Zeit 55 Mitglieder und zusätzlich die Mitgliedschaft von sechs Institutionen und Gesellschaften, darunter natürlich auch die der Internationalen Carl-Maria-von-Weber-Gesellschaft e. V.

Der Vorsitzende unseres Fördervereins, Michael Schönheit, Organist des Gewandhauses in Leipzig und des Doms zu Merseburg, referierte zu Beginn über die in seiner Hand liegenden Planungen von Benefizkonzerten für Ermlitz im zweiten Halbjahr 2002. Er berichtete auch ausführlich über eine Konferenz zur Rückgabe von Musikinstrumenten aus Ermlitz, die sich zur Zeit im Händel-Haus in Halle befinden. Ich hatte ihn hierzu als Fachmann um Hilfe gebeten, weil es einige für die Wissenschaft wichtige Entscheidungen zu treffen galt. Bei dem Hammerflügel handelt es sich um ein sehr wertvolles Instrument der Firma Brodmann in Wien, gebaut um 1800. Es ist ein besonders altes Instrument, was ich natürlich nicht wußte. Das Ergebnis des Gesprächs ist die Rückkehr des Flügels nach Ermlitz als Ausstellungsstück. Der Flügel ist nicht spielbar und soll in der jetzigen Form für die Wissenschaft erhalten bleiben, also nicht restauriert werden.

Meine Mitstreiter Herr und Frau Mackenthun und ich konnten dann den interessierten Mitgliedern berichten, daß alle Häuser des Wirtschaftshofes entrümpelt und bestandsgesichert werden konnten, d. h. Regen und damit Feuchtigkeit können nicht mehr in die Häuser eindringen. Allein für diese Arbeiten haben wir ca. DM 400.000,- aufbringen müssen. Nun soll mit dem Herrenhaus begonnen werden und da sind zunächst reine Sanierungsarbeiten nötig. Der Besucher wird deshalb äußerlich zunächst keine großen Fort-